

# Inhalt

Vorwort .....	9
1. Einleitung .....	11
2. Historische Graphematik: Zielsetzungen und Abgrenzungen .....	23
2.1. Historische Graphematik vs. Schriftgeschichte und Paläographie .....	23
2.2. Historische Graphematik vs. Graphetik .....	24
2.3. Historische Graphematik vs. Orthographiegeschichte .....	26
2.4. Historische Graphematik vs. Schreibsprachgeschichte des Deutschen .....	27
2.5. Historische Graphematik vs. Graphologie .....	28
2.6. Historische Graphematik vs. Historische Phonologie .....	28
2.7. Historische Graphematik vs. rezente Graphematik und Orthographieforschung .....	31
3. Eigenschaften schriftsprachlicher Kommunikation .....	33
3.1. Generationenübergreifende Tradierung von Wissen .....	33
3.2. Entgrenzung des Raums .....	34
3.3. Konzeptionelle Schriftlichkeit .....	35
3.4. Relevanz für die Historische Graphematik .....	37
4. Geschichte der Schriftzeichen und Schriftsysteme .....	45
4.1. Die Erfindung der Schrift .....	45
4.2. Die Entwicklung der Alphabetschriften .....	49
4.3. Die Entwicklung von Buchstabenformen .....	57
4.4. Die Entwicklung von Zeicheninventaren .....	68
4.5. Die Entwicklung der Modalitäten des Schreibens .....	75
5. Der individuelle Schreiber als zentrale Figur der Historischen Graphematik .....	79
5.1. Schreiberausbildung und Kanzleiwesen .....	81
5.2. Die Kanzlei als Kristallisationspunkt für Schreibtraditionen .....	86
5.3. Die „idioskriptomale Lizenz“ des historischen Schreibers .....	89
5.4. Methodische Konsequenz: Schreiberseparierung .....	91
6. Funktionen schreibsprachlicher Variation .....	93
6.1. Graphematische Variation als Grundprinzip historischer Schreibsprachen ..	93
6.2. Schreibvariation in Abhängigkeit von externen Einflussfaktoren .....	98
6.3. Textinterne Variation .....	132
6.4. Fazit: Vormodernes Schreiben als komplexer, individuell gefilterter Prozess	144

7. Schrift und Mündlichkeit .....	147
7.1. Schriftsprache vs. Lautsprache – das zentrale Problem der Historischen Graphematik .....	147
7.2. Bezugnahme auf lautliche Einheiten und Strukturen .....	152
7.3. Orientierung an tradierten Wortbildern und Graphien .....	156
7.4. Sprechen nach der Schrift .....	158
7.5. Schreibung und Lautung im diachronen Wandel .....	161
7.6. Methoden zur Rekonstruktion gesprochener Sprache aus der Schriftlichkeit	168
7.7. Vorschläge zur Orthographiereform seit dem 17. Jahrhundert .....	172
8. Graphematischer Wandel von den Anfängen bis in die Neuzeit .....	179
8.1. Älteste Schriftlichkeit: Regionale Schreibsprachen im 8. und 9. Jahrhundert	179
8.2. Entwicklung regionaler Schreibtraditionen in mittel- und frühneuhochdeutscher Zeit .....	188
8.3. Schreibsprachausgleich: Die Diskussion um die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache .....	194
8.4. Die Standardisierung der neuhochdeutschen Orthographie .....	201
9. Grundeinheiten der Graphematik und Verschriftungsprinzipien .....	213
9.1. Grundeinheiten der Graphematik: Graphe, Graphien, Grapheme .....	213
9.2. Verschriftungsprinzipien .....	222
10. Methodische Grundlagen der Historischen Graphematik .....	231
10.1. Beschreibungsansätze der Historischen Graphematik .....	231
10.2. Verfahrensschritte zur Analyse graphematischer Variation .....	234
10.3. Das Verfahren der Graphematischen Distanzanalyse – am Beispiel der Silbendifferenzierung .....	255
10.4. Beschreibung von graphematischem Wandel .....	259
11. Graphematische Variation und graphematischer Wandel im Bereich des Konsonantismus .....	265
11.1. Zur Interpretation von Doppelkonsonantengraphien .....	265
11.2. Morphembezogene Variation und die Durchsetzung des morphematischen Prinzips .....	277
12. Graphematische Variation und graphematischer Wandel im Bereich des Vokalismus .....	289
12.1. Umlautkennzeichnung .....	289
12.2. Kennzeichnung von Vokalveränderungen vor bestimmten Konsonantenverbindungen .....	298
13. Die Entwicklung der satzinternen Großschreibung .....	303
13.1. Satzinterner Majuskelgebrauch im 8. bis 15. Jahrhundert .....	303
13.2. Die Entwicklung der Substantivgroßschreibung im 16. und 17. Jahrhundert	308

13.3. Temporäre und nachhaltige Innovationen in der Großschreibung .....	313
13.4. Fazit: Von der Auszeichnungsfunktion zum orthographischen „Regelzwang“ .....	317
14. Ausblick .....	319
14.1. Graphienräume: areale Reichweiten von Graphien und Graphemen .....	320
14.2. Graphematische Variablenanalyse als Methode zur Lokalisierung und Datierung historischer Handschriften .....	328
14.3. Historische Graphematik im europäischen Kontext .....	336
Rechtsnachweise .....	339
Literaturverzeichnis .....	341
Sach- und Personenindex .....	367



Ein Anhang mit Hilfsmitteln für graphematische Analysen befindet sich auf der Verlagshomepage unter <http://www.narr-studienbuecher.de/>